

erzwingen zu können und wollte mit einem Heer von Österreichern, Steirern, Ungarn und Kumanen, mit zusammen 4000 bis 5000 gepanzerten Reitern und etwa 6000 Armbrustschützen seinen Gegner Ludwig stellen. So stieß er am 28. September bei Mühldorf am Inn auf das Heer König Ludwigs, bestehend aus Bayern und Böhmen. In der achtstündigen Schlacht führte Konrad von Schlüsselberg die Reichssturmflagge⁶³. Die Entscheidung brachte schließlich ein überraschender Angriff des Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg mit 400 Reitern in die Flanke der Reihen Friedrichs des Schönen. Die deshalb zurückweichenden Ungarn und Kumanen rissen dessen gesamtes Heer mit in die Flucht.

Für die geleisteten tapferen Dienste am königlichen Sieg bekam der Schlüsselberger am 3. Oktober 1322 zu Regensburg vom siegreichen Ludwig das alte Reichslehen (Mark)Gröningen in Württemberg verliehen⁶⁴, das erst im Anschluss daran mit dem Amt des Reichsbannerträgers dauerhaft verbunden werden sollte⁶⁵. Diese Verleihung war ebenso symbolisch wie programmatisch: ersteres, weil die Stadt selbst zu dieser Zeit im Besitz des Grafen Eberhard von Württemberg war und es auch für die nächsten Jahre bleiben sollte; letzteres, weil eben dieser Württemberger auf Seiten der Habsburger stand und die Verleihung an Konrad ihn unter Druck setzen sollte. Da Konrad von Schlüsselberg mit dem in der Nachbarschaft von (Mark)Gröningen ansässigen Grafen Konrad von Vaihingen verwandt war – Konrads Cousine Elisabeth

Seminars der Universität Graz 1, 1923). Zur Überlieferungslage vgl. Die Berichte der erzählenden Quellen über die Schlacht bei Mühldorf gesammelt und untersucht von Wilhelm ERBEN, in: Archiv für Österreichische Geschichte 105 (1917) S. 231–514. Vgl. auch Stefan HEINRICH, 1322: Die letzte große Ritterschlacht bei Mühldorf am Inn und die Verpfändung des Egerlandes. Mit einer Erläuterung zur historischen Existenz des Volkshelden und Feldhauptmanns der Ritterschlacht: Seyfried Schweppermann (2006), der S. 11–17 den Schlachtverlauf nach der Chronik von Johannes Turmair, genannt Aventinus, unkritisch wiedergibt.

63) Vgl. Dritte Bairische Fortsetzung der Sächsischen Weltchronik, hg. von Ludwig WEILAND (MGH Dt. Chron. 2, 1877) S. 340–348, hier S. 343. Vgl. ebenso den Bericht von Mathias von Neuenburg über die Schlacht bei Mühldorf in seiner Chronik, vgl. Die Chronik des Mathias von Neuenburg, hg. von Adolf HOFMEISTER (MGH SS rer. Germ. N.S. 4, 1924–1940) S. 118–121, hier S. 119.

64) HStA Stuttgart H 51 Urk. 278 (lat.) und 279 (dt.); Druck: MGH Const. 5 (wie Anm. 42) Nr. 677 S. 539f. (lat.) und Nr. 678 S. 540f. (dt.); vgl. auch Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 10 (wie Anm. 59) Nr. 74 S. 49.

65) Zur Sache allg. vgl. Karl WELLER, Markgröningen und die Reichssturmflagge, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte N.F. 25 (1916) S. 193–209 und Hermann RÖMER, Markgröningen im Rahmen der Landesgeschichte (1933) S. 111–121.